



Transferverein
Südwestfalen

Kontakt

Dipl.-Ing. Andreas Becker
Tel.: 0 23 71 / 91 90 15
Mobil: 0172 / 6 90 93 83
becker@transferverein-sw.de

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Hageböling
Tel.: 0 23 71 / 91 90 14
Mobil: 0172 / 6 93 64 17
hageboelling@transferverein-sw.de

Projektkoordination:
Jochen Schröder, Jens Sandmeier
GWS im Märkischen Kreis mbH
Lindenstr. 45, 58762 Altena
Tel. 0 23 52 / 92 72-0
schroeder@gws-mk.de, sandmeier@gws-mk.de

www.transferverein-sw.de

Zukunftsstudie - Zusammenfassung

(Die vollständige Studie kann kostenlos über den
Transferverbund Südwestfalen bezogen werden)



Voraussetzungen für den Marktzutritt als Zulieferer für die Entwicklungs- und Herstellerfirmen von Aggregaten zur Herstellung, Speicherung und Gewinnung regenerativer Energien

Im Rahmen einer von der Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis (GWS) beauftragten Studie wurden die Marktpotenziale und -hemmnisse für südwestfälische Unternehmen zur Teilnahme am Ausbau der erneuerbaren Energien untersucht. Zunächst wurden die Marktanteile betrachtet. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Verbrauch Deutschlands lag 2011 im Strombereich bei rund 20 %, im Wärmebereich bei etwa 10 % und im Kraftstoffsektor bei gut 5 %. Betrachtet man die Bereiche Windenergie und Photovoltaik, so finden 90 % der weltweiten Investitionen ihren Weg in diese Technologien. Im Bereich Anlagenbau und -betrieb entfielen die Umsätze zu etwa gleichen Teilen auf die Bio- und Windenergie, gefolgt von der Solarenergie. Die Vielseitigkeit der Nutzung von Bioenergie zur Strom-, Wärme- und Kraftstoffherzeugung ist hier ausschlaggebend. Zu einem geringeren Anteil findet ein Ausbau der Geothermie und (kleiner) Wasserkraft statt, eine Ausnahme bildet in der oberflächennahen Geothermie der Wärmepumpenmarkt: dieser weist konstant steigende Absatzzahlen auf.

Die durch das Institut für Green Technology & Ländliche Entwicklung [i.green] erstellten Wertschöpfungsketten der erneuerbaren Energien lassen zahlreiche Branchen erkennen, die vom weltweiten Marktwachstum profitieren können. Zulieferer, die auf traditionellen Märkten erfolgreich sind, können am Erfolg dieser Energieerzeugungsart teilhaben und, innovative Problemlösungen und kundenorientierte Dienstleistungsangebote vorausgesetzt, nachhaltig neue Märkte für Ihre Produkte erschließen. Hier bieten sich auch für qualifizierte Handwerksbetriebe in der Montage, Wartung und Instandhaltung von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie Marktchancen. Dies gilt sowohl im Haushaltsbereich als auch im technischen Service von Wind- oder Wasserkraftanlagen. Effizienzsteigerungen von Biogasanlagen und die Sicherstellung des Betriebs vor dem Repowering stehender Windkraftanlagen sind ebenso erforderlich wie der Aufbau von Recyclingsystemen für Photovoltaik- und Solarthermiemodule: hier bieten sich auch langfristig Betätigungsfelder. Unternehmen, die bislang Standardkomponenten etwa für Kontaktierungen in der Elektrotechnik herstellen, können teilweise ohne Produktänderungen ihren Kundenkreis erweitern und Kostenvorteile ausspielen. Auch Marktnischen im Bereich Geothermie oder kleiner Wasserkraft stellen attraktive Geschäftsfelder dar, eine Anzahl Unternehmen im Bereich Bohr- oder Gießereitechnik haben dies bereits erkannt.

Starre Markteintrittsbarrieren für Zulieferer in Form von aufwendigen Zertifizierungsmaßnahmen, wie etwa in der Automobilindustrie üblich, sind nicht bekannt. Die von i.green durchgeführten Expertengespräche ergaben, dass partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen zwischen Herstellern und Lieferanten verbreitet anzutreffen sind. Für neue Akteure ist es daher erforderlich ein erkennbares Profil zu entwickeln und sich z.B. durch technische Innovationen zu qualifizieren. Ergänzende Servicekonzepte können hier hilfreich sein. Erfolgreiche Unternehmen aus Südwestfalen werden sich so den Marktzutritt als Zulieferer zum dynamisch wachsenden Markt der erneuerbaren Energien verschaffen können.

Diese Studie ist im Rahmen des REGIONALE 2013 - Projektes „Branchenkompetenzen Südwestfalen“ entstanden. Das Projekt wurde gefördert durch die Europäische Union und das Land NRW.



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Beauftragt wurde die Studie durch die Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsförderungseinrichtungen der fünf südwestfälischen Kreise sowie den Industrie- und Handelskammern Arnsberg, Hagen und Siegen sowie den Handwerkskammern Dortmund und Südwestfalen.

Die Studie kann über den Transferverbund Südwestfalen kostenlos bezogen werden.



Gesellschaft zur Wirtschafts- und
Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH